DSFo.de
Deutsches Schriftstellerforum

ein paar verwirrte sätze zu sätzen und wahrheit

Hallo zusammen, erstmal danke Ich euch, dass ihr euch die Zeit genommen habt, den Text zu lesen und dazu Stellung zu nehmen. :) Erstmal zu Ribanna:
Werde zukünftig mehr auf meine Zeichensetzung achten.Den Text habe ich mit meinem Smartphone verfasst, dessen Tastatur ausschließlich Kleinbuchstaben schreibt, da ich das so eingestellt habe. Ich mag das so. Die Wiederholungen sind in diesem Text überwiegend gewollt. Der Text ist bis jetzt eine Aneinanderreihung von Gedanken, die ich mir gemacht habe. Bis jetzt habe ich noch nicht allzu viel Erfahrung, was das "Schriftsteller sein" angeht. Ich möchte ein Buch schreiben, in das ich die Textfragmente integrieren möchte.
Zu Veith: Tatsächlich sind die Überlegungen zu einer möglichen Gesamtaussage gut getroffen. Wahrheit ist an einen zeitlichen Rahmen und existenzielle Bestände gebunden. Dass Worte irgendwann nicht mehr "wirklich" sind bezieht sich sowohl auf diese äußeren Bedingungwen auf die sie Bezug nehmen,
wie auch drauf, dass es die Sprache und derenWorte irgendwann nicht mehr geben wird, da sie spätestens mit dem Ende der menschlichen Existenz aussterben wird. Deine Anspielung auf die verschiedenen Möglichkeiten seine subjektive Wahrheit auszudrücken finde ich sehr interessant Also, wahr ist und was nicht, bleibt immer relativ, ausser es handelt
sich um absolute Sachverhalte wie beispielsweise den Tod, um auch direkt auf den Kojoten einzugehen.
Ich sagte nichts davon, dass Geschehnisse in der Vergangenheit rückgängig gemacht werden können. Die tatsächliche Chronologie von Ereignissen auf der Erde kann mit Worten natürlich nicht verändert werden. Und ja ich habe eine Fehler gemacht: Es sollte wohl heissen:"Vielleicht liegt das auch daran, dass ich in solchen Momenten gar nicht weis wie ich mich und was ich fühle." Nächster Punkt: "Dann kommt
es vor, dass die Worte mir erzählen was eigentlich und wirklich ist" Das "eigentlich" bezieht
sich hier nicht auf den Zustand der Wörter sondern auf eine empirische Situation, deren Wirklichkeit und Eigentlichkeit, die ich durch die richtigen Worte versuche für mich zu erfassen.Auf den Kommentar mit der Binsenweisheit möchte ich nicht eingehen.Zu der Passage mit den Lügen:
Sehr wohl gibt es Momente in denen Menschen vermeintlich (ihre subjektive) Wahrheit verbalisieren und anschließend stellen sie fest (oder auch nicht)oder es wird im Nachhinein deutlich, dass die Aussage nicht zutrifft oder nicht eingehalten wurde. Beispiel: Ein paar schwört sich die ewige Liebe bei der Hochzeit und trotzdem kommt es zur Scheidung. Phenos Äusserung kann ich leider nicht folgen.

Lesen Sie hier die komplette Diskussion zu diesem Text (PDF).

Dieser Text stammt aus dem Deutschen Schriftstellerforum / https://www.dsfo.de